

Ausschreibung

Netzwerk Bildungsforschung

Im Dezember 2011

Inhalt

1.	Vorbemerkung.....	2
2.	Ziele des Programms.....	3
3.	Gegenstand der Ausschreibung	3
4.	Antragsverfahren.....	7
5.	Auswahlverfahren	9
6.	Teilnehmendenkreis.....	10
7.	Allgemeine Rahmenbedingungen.....	10
8.	Bewerbungstermin.....	11
9.	Programmträger.....	11

1 Vorbemerkung

Die Baden-Württemberg Stiftung sieht im Zuge der aktuellen Diskussion von Bildungsfragen den Bedarf, die empirischen Grundlagen und die Forschungskapazität in Baden-Württemberg im Bereich der Bildungsforschung weiter zu stärken. Der Aufsichtsrat der Baden-Württemberg Stiftung hat deshalb die Fortsetzung der Programmlinie zur empirischen Bildungsforschung beschlossen.

Die vorliegende Ausschreibung knüpft an das Programm ‚Bildungsforschung‘ der Baden-Württemberg Stiftung an, in welchem von 2007 bis 2011 Forschungsaufträge im Bereich der empirischen Bildungsforschung mit einem Gesamtvolumen von 1 Mio. Euro vergeben wurden. Die zu Beginn des Jahres 2011 abgeschlossenen Forschungsprojekte haben eine Vielzahl an wissenschaftlich wertvollen und praxisrelevanten Ergebnissen erbracht und einen Beitrag dazu geleistet, das Forschungspotential im Land zu stabilisieren und auszubauen.

Stärker als im vorangegangenen Programm zielt dieses Programm explizit auf den Aufbau eines interdisziplinären Forschungsnetzwerkes, in dem die Projekte an gemeinsamen Fragestellungen ausgerichtet werden. Die Vernetzung und operative Zusammenarbeit der beteiligten interdisziplinären Forschungsgruppen werden dabei unterstützt.

Das geplante Forschungsnetzwerk orientiert sich an der aktuellen nationalen und internationalen Forschung und soll zu transferfähigen Ergebnissen führen. Reine Begleitforschung zu Landesprogrammen im vorschulischen, schulischen oder Hochschulbereich ist nicht intendiert.

Das Programm „Netzwerk Bildungsforschung“ ist ein eigenes Programm der Baden-Württemberg Stiftung. Sie erteilt auf Basis dieser Ausschreibung Forschungsaufträge an ausgewählte Einrichtungen. Dafür stehen bei einer Laufzeit von maximal 36 Monaten bis zu 1,5 Mio. € zur Verfügung. Das Programm wird wissenschaftlich durch einen Expertenkreis und durch das Landesinstitut für Schulentwicklung als Projektträger begleitet.

2 Ziele des Programms

Das Programm „Netzwerk Bildungsforschung“ der Baden-Württemberg Stiftung verfolgt zwei wesentliche Ziele:

- (1) Aufbau eines Forschungsnetzwerkes, das auch langfristig, über die Finanzierung durch die Baden-Württemberg Stiftung hinausgehend, Bestand hat, eigenständig agiert und anschlussfähig an nationale Programme der empirischen Bildungsforschung ist.**
- (2) Stärkung der empirischen Bildungsforschung in Baden-Württemberg zu Fragen der Übergänge zwischen schulischer und beruflicher Bildung.**

Das Forschungsnetzwerk wird sich aus Forschergruppen unterschiedlicher Teildisziplinen der Bildungsforschung (erziehungswissenschaftliche, soziologische, psychologische etc.) aus Baden-Württemberg konstituieren, die an aufeinander abgestimmten Fragestellungen in Schwerpunktbereichen zusammenarbeiten.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen fachlichen Zugängen, Methoden und Schwerpunkten verfolgt das Ziel, Übergängen zwischen schulischer und beruflicher Bildung differenzierter und umfassender nachzugehen als dies in unverbundener Einzelforschung möglich ist. Zudem kann und soll das geplante Netzwerk z.B. durch eine gemeinsame Datenbasis dazu beitragen, langfristig eine eigenständig agierende „Instanz“ in der empirischen Bildungsforschung aufzubauen, die landes- sowie bundesweite Beachtung findet.

3 Gegenstand der Ausschreibung

Das geplante Forschungsnetzwerk zeichnet sich zum einen durch eine spezifische Struktur und Arbeitsweise und zum anderen durch eine thematische Schwerpunktsetzung aus.

3.1. Netzwerk

Folgende Merkmale und Aufgaben kennzeichnen das Forschungsnetzwerk in seinen Grundzügen.

- Die Beteiligung unterschiedlicher Forschungsstandorte und Fachrichtungen
- Forschungsk Kooperationen/-verbände zwischen den Netzwerkmitgliedern

- Interdisziplinärer fachlicher Austausch
- Regelmäßige Treffen für alle Netzwerkteiligen (ggf. mit Einbezug weiterer Fachexperten)
- Datenaustausch zwischen den Netzwerkmitgliedern
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Einbezug neuer Projekte und Mitglieder

In Abstimmung mit der Baden-Württemberg Stiftung obliegt die weitere Ausgestaltung und Erweiterung des Netzwerkes den Netzwerkteiligen.

Nach außen und gegenüber der Baden-Württemberg Stiftung wird das Forschungsnetzwerk durch eine Netzwerksprecherin / einen Netzwerksprecher vertreten, die / der durch eine Geschäftsstelle (Netzwerkbüro) unterstützt wird. Für die Einrichtung dieses Netzwerkbüros wird eine halbe Stelle (bis zu E13 inkl. Sach- und Reisekosten) durch die Baden-Württemberg Stiftung finanziert.

Dem Netzwerkbüro wird ein Budget für die Durchführung von Netzwerkaktivitäten (regelmäßige Treffen, Einbezug von Fachexperten etc.) zur Verfügung gestellt.

Es ist geplant, dass das Netzwerk nicht verausgabte Forschungsmittel für die Finanzierung zusätzlicher Projekte beantragen kann.

Im Rahmen des Netzwerkaufbaus und der Netzwerkgestaltung wird die Position der Sprecherin / des Sprechers insbesondere mit folgenden Aufgaben verbunden sein:

- Leitung des Netzwerkbüros
- Umsetzung des geplanten Netzwerkaufbaus
- Organisation, Durchführung und Dokumentation von Netzwerktreffen
- Information und Koordination der Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit in Absprache mit der Baden-Württemberg Stiftung und sukzessive Erweiterung des Netzwerkes durch Einbezug neuer Projekte bzw. interessierter Forschungsgruppen
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

- Ansprechpartner für die Baden-Württemberg Stiftung und Zusammenarbeit mit dem Projektträger
- Budgetplanung

3.2. Forschungsthemen

Kennzeichen der aktuellen empirischen Bildungsforschung sind u. a. die zunehmende Beachtung der gesamten Bildungsbiographie unter besonderer Berücksichtigung der Übergänge sowie insgesamt eine mehrebenenanalytisch orientierte Betrachtungsweise von Bildungsverläufen. Auch ethnische, soziale, geschlechtsspezifische und regionale Disparitäten der Bildungsbeteiligung und des Bildungserfolgs sind in den Forschungsfokus gerückt.

Ausgehend von in zahlreichen Studien aufgezeigten Forschungslücken, fokussiert die Ausschreibung „Netzwerk Bildungsforschung“ speziell auf Übergänge in die, bzw. in der beruflichen Bildung. Es gilt als gesichert, dass junge Erwachsene ohne und mit niedrigem Schul- und Ausbildungsabschluss nicht nur langfristig am Arbeitsmarkt (hohes Arbeitslosigkeits- und Armutsrisiko), sondern auch in ihrer Chance auf Teilhabe am wirtschaftlichen und kulturellen Leben benachteiligt sind. Insbesondere Jugendliche aus sozial benachteiligten Haushalten und/oder mit einem Migrationshintergrund haben häufig Schwierigkeiten beim Übergang von der schulischen in die berufliche Ausbildung.

Eine hohe Diversität und Inkonsistenz von Ausbildungsoptionen, sich schnell verändernde Anforderungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie zahlreiche steuerungsrelevante Institutionen und Ebenen mit zum Teil unterschiedlichen Steuerungsinteressen konstituieren die Komplexität dieses Forschungsfeldes. In vielen Studien wird darüber hinaus deutlich, dass zwar im Bereich der Übergänge in die berufliche Bildung zum Teil Daten vorliegen (z. B. SOEP / BIBB-Übergangspanel), es jedoch an Verlaufsdaten mangelt, die differenziert Auskunft zur Wirkung unterschiedlicher Einflussfaktoren auf den Bildungsverlauf (Schulform, Berufsvorbereitung, außerschulische Angebote, Herkunft etc.) geben können.

Auch unter Berücksichtigung der speziellen Situation in Baden-Württemberg (späte, bzw. längere Öffnung des Systems), können in diesem Forschungsfeld Ergebnisse erzielt werden, die bundesweit relevant und international anschlussfähig sind.

Vor diesem Hintergrund sollen im Netzwerk insbesondere folgende Themenbereiche interdisziplinär bearbeitet werden:

(1) Die Analyse von Bildungsentscheidungen, -prozessen und -erfolg bei Übergängen von der schulischen in die berufliche Bildung, innerhalb der beruflichen Bildung und in die Erwerbstätigkeit. Hiermit angesprochen sind beispielsweise:

- Entwicklung und Relevanz spezifischer Kompetenzen für schulischen und Ausbildungserfolg
- Einfluss sozialer, schulischer und außerschulischer Kontextfaktoren auf den Bildungsverlauf

Dieser Themenbereich bietet auch die Möglichkeit, die aktuelle spezifische Datenlage in Baden-Württemberg als Grundlage für den Aufbau einer langfristigen und umfassenden Datenbasis zu explorieren.

Dies betrifft insbesondere folgende Aspekte:

- Interdisziplinäre Abstimmung über den Bedarf an forschungsrelevanten Daten
- Art, Umfang und Zugänglichkeit zu bereits vorliegenden offiziellen relevanten, kommunalen und landesweiten Forschungs-, Planungs- und Monitoring-Daten

(2) Untersuchung bzw. Evaluation pädagogischer Interventionen/Programme und Institutionen im Übergangssystem. Hiermit angesprochen sind beispielsweise:

- Evaluation von Diagnose-, Beratungs- und Fördermaßnahmen an Schulen und außerschulischen Institutionen
- Untersuchung über den Einfluss von Kompetenzen und des Handelns von Lehrkräften in schulischen und berufschulischen Einrichtungen auf den Bildungserfolg

Die Baden-Württemberg Stiftung behält sich nach Schwerpunktsetzung der eingehenden Anträge in Abstimmung mit dem Gutachterkreis vor, ggf. zunächst einen der beiden Themenbereiche zu fokussieren.

4 Antragsverfahren

Zur Finanzierung durch die Baden-Württemberg Stiftung können zwei unterschiedliche Antragsformate eingereicht werden – „Rahmenkonzepte“ oder „Forschungskonzepte“. Unter einem „Rahmenkonzept“ verstehen wir einen Antrag, der die Struktur und die Inhalte/ Themen eines gesamten Netzwerks inklusive seiner Leitung und Steuerung (Netzwerkbüro) expliziert. Unter einem „Forschungskonzept“ verstehen wir einen Antrag, der ein Forschungsvorhaben innerhalb des Netzwerks beschreibt. Die Baden-Württemberg Stiftung wird gemeinsam mit den Gutachtern zunächst über die „Rahmenkonzepte“ entscheiden. Die Auswahl der „Forschungskonzepte“ erfolgt nachgeordnet im Lichte der Entscheidung über die „Rahmenkonzepte“.

„Rahmenkonzepte“

In einem „Rahmenkonzept“ soll neben dem (a) inhaltlichen Forschungsschwerpunkt vor allem auch die damit zusammenhängende langfristig mögliche (b) Ausgestaltung des Netzwerkes skizziert werden.

(a) Für die Skizzierung der inhaltlichen Bearbeitung des Forschungsschwerpunktes sind vor allem folgende Aspekte relevant:

- die Beschreibung des interdisziplinären Gesamtvorhabens
- die thematische Abstimmung und Verzahnung der Einzelbeiträge
- die dafür notwendigen Daten (Sekundäranalysen oder Generierung neuer Daten)
- die Möglichkeit der gemeinsamen Datennutzung
- die angewandten Forschungsmethoden
- den geschätzten Bedarf an zeitlichen und finanziellen Ressourcen

(b) Für die Skizzierung der Ausgestaltung des Netzwerkes sind vor allem folgende Aspekte relevant

- Die Benennung einer Netzwerksprecherin / eines Netzwerksprechers bzw. eines Sprechertandems

- Die Beschreibung einer den Projektzeitraum übersteigenden langfristigen Zielsetzung des Netzwerks
- Die Beschreibung von Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung
- Die Benennung von Anschlussmöglichkeiten für andere Forschungsvorhaben
- Relevanz des Netzwerkes für die Praxis und die empirische Bildungsforschung in Baden-Württemberg.

Der Antrag zu einem „Rahmenkonzept“ sollte den Umfang von 20 DIN A 4 Seiten (Schriftgrad 12) nicht übersteigen. Ein Antrag ist ungeheftet in fünffacher Ausfertigung sowie elektronisch als PDF beim Projektträger einzureichen.

„Forschungskonzepte“

Als „Forschungskonzept“ kann ein Forschungsvorhaben im Verbund beantragt werden. Die Passung eines „Forschungskonzepts“ zu einem Rahmenkonzept kann im Verlauf der Auswahl geprüft und ggf. angepasst werden. Die im Verbund angelegten „Forschungskonzepte“ sollen interdisziplinär, aufeinander abgestimmte Forschungsfragen bearbeiten. Folgende Angaben müssen aus dem Antrag eines „Forschungskonzeptes“ hervorgehen:

- Arbeitstitel des Vorhabens
- Beteiligte des geplanten Verbundes
- zentrale Ansprechpartnerin / zentraler Ansprechpartner
- Kurze allgemeinverständliche Charakterisierung des Vorhabens. Dies betrifft insbesondere das gemeinsam zu bearbeitende Thema und die damit verbundenen abgestimmten Fragestellungen
- Darstellung der geplanten Einzelbeiträge hinsichtlich der Forschungsmethoden, der dafür notwendigen Daten (Sekundäranalysen oder Generierung neuer Daten), der möglichen gemeinsamen Datennutzung und dem geschätzten Bedarf an zeitlichen und finanziellen Ressourcen.

Der Antrag zu einem „Forschungskonzept“ sollte den Umfang von 10 DIN A 4 Seiten (Schriftgrad 12) nicht übersteigen.

Ein Antrag ist ungeheftet in fünffacher Ausfertigung sowie elektronisch als PDF beim Projektträger einzureichen.

5 Auswahlverfahren

Ausgewählten Antragstellern von Rahmen- oder Forschungskonzepten wird die Möglichkeit gegeben, Ihre Konzepte im Rahmen einer Tagung mit dem Gutachterkreis vorzustellen, zu erörtern, zu präzisieren und ggf. weiter zu vernetzen.

Die Auswahl der Projekte erfolgt auf Basis der Empfehlungen des Gutachterkreises.

Leitende Kriterien für alle Auswahl- und Entscheidungsphasen bei den Rahmenkonzepten sind insbesondere:

- Grad der Vernetzung im Netzwerk
- Realisierbarkeit des Netzwerkaufbaus
- Die Perspektive des Vorhabens, die sowohl in der empirischen Basis wie auch im Hinblick auf den Anwendungsbereich über Baden-Württemberg hinausweist und an die nationale und internationale Forschung anknüpft
- die wissenschaftliche Qualität
- die Konsistenz sowohl des Gesamtvorhabens als auch der Einzelbeiträge im Hinblick auf die Arbeitsplanung und den Ressourceneinsatz

Bei den Forschungskonzepten ist neben der Konsistenz sowohl des Verbundprojekts als auch der Einzelbeiträge im Hinblick auf die Arbeitsplanung und den Ressourceneinsatz sowie der wissenschaftlichen Qualität insbesondere die Frage der Passung in das Netzwerkvorhaben von Bedeutung.

Ein Anspruch auf Aufnahme ins Programm „Netzwerk Bildungsforschung“ besteht nicht. Im Falle einer Ablehnung des Antrags wird der Antragsteller hierüber schriftlich benachrichtigt. Eine Begründung der Ablehnung erfolgt nicht.

6 Teilnehmendenkreis

An der Ausschreibung können sich wissenschaftliche Hochschulen des Landes sowie Forschungsinstitute, die ihren Sitz in Baden-Württemberg haben, beteiligen. Voraussetzung ist, dass es sich hierbei um Körperschaften des öffentlichen Rechts oder gemeinnützige Körperschaften handelt. Kooperationen mit Einrichtungen außerhalb Baden-Württembergs sind möglich.

7 Allgemeine Rahmenbedingungen

- Die Arbeit erfolgt im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung. Die Basis der Finanzierung ist ein Auftragsvertrag der Baden-Württemberg-Stiftung mit der wissenschaftlichen Einrichtung. Die Umsatzsteuerpflicht ist hierbei zu berücksichtigen. Die Rechte an den erzielten Projektergebnissen stehen grundsätzlich der Baden-Württemberg Stiftung zu.
- Das beantragte Projekt darf nicht mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg bereits gefördert werden oder gefördert worden sein.
- Erstattungsfähig sind Personal- und Sachkosten einschließlich ggf. vorgesehener spezifischer Fachtagungen sowie in Ausnahmefällen auch Investitionskosten (Anschaffungen > 5.000 €), letztere beschränkt auf die in der Laufzeit des Forschungsprojekts anfallenden Abschreibungen.
- Für die verwendeten Mittel sind jährliche Verwendungsnachweise zu erbringen und entsprechend getätigte Arbeiten sind in einem Sachbericht zu dokumentieren. Bei Projektabschluss sind nicht verausgabte Forschungsmittel an Baden-Württemberg Stiftung zurück zu überweisen.
- Die Baden-Württemberg Stiftung wird die von ihr unterstützten Vorhaben und ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit bekannt und der Fachwelt zugänglich machen. Eigene Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes ist nur nach vorheriger Zustimmung durch die Baden-Württemberg Stiftung zulässig.

8 Bewerbungstermin

Abgabetermin für Anträge eines „Rahmenkonzepts“ sowie eines „Forschungskonzepts“ ist Freitag, der 16. März 2012. Für die Vorbereitung der geplanten Tagung zur Präsentation der Anträge bitten wir bis 31. Januar 2012 um eine kurze Rückmeldung, wenn eine Antragsstellung beabsichtigt ist.

9 Programmträger

Das „Netzwerk Bildungsforschung“ ist ein Programm der Baden-Württemberg Stiftung, für das Herr Dr. Andreas Weber, Abteilungsleiter Bildung, verantwortlich ist. Projektträger für die Baden-Württemberg Stiftung ist das Landesinstitut für Schulentwicklung.

Bitte richten Sie Ihren Antrag ungeheftet in fünffacher Ausfertigung sowie elektronisch als PDF unter dem Kennwort „Netzwerk Bildungsforschung“ an das:

Landesinstitut für Schulentwicklung
Heilbronner Straße 172
70191 Stuttgart
poststelle@ls.kv.bwl.de

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Prof. Reinhard Bayer Tel.: 0711 / 6642-3300
reinhard.bayer@ls.kv.bwl.de

Frank Pfänder Tel.: 0711 / 6642-3301
frank.pfaender@ls.kv.bwl.de

Johanna Posth Tel.: 0711 / 6642-3304
johanna.posth@ls.kv.bwl.de